

Leseproben

Dona Nobis Pacem

Erntedanklied

Lang war der Tag, Herr, es ist nun Zeit,
Dona nobis pacem.
Gib auch bei Nacht uns Dein Geleit,
Dona nobis pacem.
Der Du des Morgens die Sonne uns schickst,
Im Dunkeln mit Sternen auf uns blickst,
Dona nobis pacem.

Spät ist das Jahr, Herr, die Ernte begann,
Dona nobis pacem.
Nimm, was Du gabst, heut' als Opfer an,
Dona nobis pacem.
Der Du das Frühjahr zum Blühen erweckst,
Den Sommer mit goldenem Herbstlaub bedeckst,
Dona nobis pacem.

Wird einst das Leben zur Neige gehn,
Dona nobis pacem.
Bleib, Herr, an unserer Seite stehn,
Dona nobis pacem.
Erfülle, wie einst unser kindlich Gesicht,
Im Alter den Sinn uns mit Deinem Licht,
Dona nobis pacem.

Zeitlose Zeit

Die Tage sind so still,
die Nächte schweigen,
und zwischen beiden
wandert ruhelos mein Herz
— ein schweres Pendel,
das die ungeliebten Stunden
in Sehnsucht abzählt
bis du wiederkehrst.

Du mußtest fern nach Süden reisen,
fort aus dem Winter,
der nun doppelt um mich kreist.
Doch lagert tief in meinem Innern
die Glut der Liebe,
die Du in mich trugst.

Die Tage sind noch still,
die Nächte schweigen,
doch wenn Du wiederkehrst
wird um uns Frühling sein
— zeitlose Zeit
mit Dir gelebter Stunden,
in unsren Herzen
Ewigkeit.

Haiku

Erster Frühlingstag –
der blinde Bettler am Tor
hebt den Kopf höher.

Der Strahl der Sonne –
heute schießt er auf das Beet
den ersten Krokus.

Unterm Apfelbaum
von Blüten fast zugedeckt:
das Laub vom Vorjahr.

Mein Bäumchen gefällt,
der Sonne nun viel näher –
aber der Schatten!

Mein Gärtchen verkauft –
wie anders klingt auf einmal
der Vögel Gesang!

Auf den Waldboden
golden skizziert das Blattwerk –
schattiger Vorwurf.

Rot sinkt die Sonne –
am Strauch die Hagebutte
leuchtet samenschwer.

Alleingelassen
eine letzte Garbe Korn –
kalt weht heut' der Wind.

Vom Mond beschienen
der letzte Apfel am Baum –
wird er reif heut' nacht?

Vom kahlen Baume
fliegt die Krähe krächzend fort –
Wintereinsamkeit.

Bauschige Wolken –
vom Wind zerstoßen rieseln
ins schweigende Land.

Der alte Bettler –
alle hasten stumm vorbei,
nur ein Kind bleibt stehn.